

KRIENSER KULTURMAGAZIN



**2023-2 Menschen
und Kultur**

AUSGABE 2023-2

Liebe Mitglieder der KGK, liebe interessierte Lesende



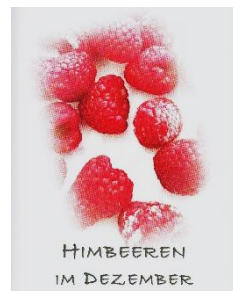
Was ist an der aktuellen Ausgabe des Krienser Kulturmagazins besonders? Das frage ich diesmal, weil ich Ihnen bewusst machen möchte, dass es die zweitletzte Ausgabe einer Kulturschrift dieser Art in Kriens sein wird. Seit 2019 gibt es das Heft in dieser Form dreimal im Jahr (in anderen Formen gab es sie seit Beginn vor 33 Jahren.). Corona gab mir reichlich Zeit, der Kulturspur zu folgen. Da alle Anlässe, besonders diejenigen des 30-Jahrjubiläums, in der Folge ausfielen, widmete ich mich dem Heft und konnte manches Krienser-Thema behandeln. Immer hatte ich auch Freunde, die mir halfen. Ihnen bin ich nach wie vor herzlich dankbar für Texte, Bilder, Inputs, Korrekturen, Gespräche.

Ich werde mich an der GV im Frühjahr 2024 nicht mehr als Präsidentin der KGK wählen lassen. Anscheinend hat niemand Lust, dieses interessante Amt zu übernehmen, und so wird es nach 33 Jahren keine KGK mehr geben. Mehr lesen Sie unter «In eigener Sache».



In dieser Ausgabe gibt es wiederum reichlich Kultur aus verschiedenen Sparten. Vorab unsere weitherum bekannte Regisseurin und Schauspielerin Josette Gillmann, die ihren 90. Geburtstag feiern konnte.

Kurz vor dem Eingabetermin überraschte mich Renate Fuchs mit ihrem Lyrikbüchlein. Mit persönlicher Wortwahl und passenden Bildern erreicht sie das Herz ihrer Leser.



Dann haben wir uns der prächtigen Natur etwas angenommen mit verschiedenen Themen.

Das OKH ist wiederum vertreten mit dem Artikel von Elisabeth Filus. Beno Marfurt bietet eine neue Dorfführung an und, und, und...



Lesen Sie selbst, unser Kulturleben ist wirklich spannend. RS

Was finden Sie auf welcher Seite

Liebe Mitglieder	S. 1
Was finden Sie auf welcher Seite	S. 2

Editorial

Gang durch die Natur	S. 3-4
Und es wurde Frühling	S. 5

Vorschauen

Dixie-Konzert im Hotel Hammer – Eigenthal	S. 6
Sommerkonzert 2023 / Tag der Musik in Kriens	S. 7-8
Kunst und Natur in Kriens / Führung mit Beno Marfurt	S. 9
Ateliermieterinnen des Bosmatthauses laden ein	S. 10
Buchtipp für die warme Jahreszeit (Loana Betschen BuK)	S. 12
Hut ab vor Alessandro Tarantino (Buchtipp R. Schneeberger)	S. 13

In eigener Sache **S. 14**

Berichte

GV 2023 der Kulturgesellschaft Kriens	S. 15
Les amis du BuK	S. 16
Verein Pro Schauensee, Kriens	S. 17
Ich verkaufe keine Bilder – meine Bilder werden gekauft... (Walti Blum)	S. 18
54. Mitgliederversammlung des Vereins pro Stadtbibliothek	S. 19
Zweimal 90 Jahre und das Lottofieber	S. 20
Musical <i>Cäts, finde die Bestimmung</i> im Pilatussaal in Kriens	S.21-22

Lyrikseite

Mit Buchtipp: Himbeeren im Dezember	S.23-24
-------------------------------------	---------

In letzter Minute

Die STG auf neuen Spuren	S. 25
--------------------------	-------

Impressum **S. 26**

Magazin Galerie

Anita Albisser stellt ihre Bühnenbilder zur Zauberflöte vor	S. 10
Ebenfalls Seite 11, 12,19,25,26	

Editorial

Gang durch die Natur



Wie schon oft war ich unterwegs im Schachenwald im Obernau. Es ist immer interessant, zu allen Jahreszeiten zu beobachten, wie der Wald sich verändert. Wie die Rinde verschiedener Bäume rissig wird, die kleinen Tannen und Buchen sich gestreckt haben, die Bemoosung zunimmt und mit ihrem strahlenden Grün den Wald durchzieht. Manchmal stosse ich auf seltene Baumpilze mit

wunderschönen Formen. Im Januar blühte sogar eine erste Schlüsselblume. Auf dem Stumpf gefälltter Bäume findet man ab und zu einen bemalten Stein, am Wegrand ein mit Steinen gelegtes Mandala ...

Bei der Hergiswaldbrücke machte ich diesmal kehrt und nahm den Weg über den Hackenrain nach Kriens. Irgendwo wurde mächtig gearbeitet, es lief eine Motorsäge. Ich kam an einer Wiese voller Apfelbäume vorbei. Einer stand etwas weiter weg, der offenbar sein Leben ausgehaucht hatte. Der Lärm wurde lauter, er stammte von einer Häckselmaschine. Und dann sah ich sie, die sauber geschnittenen Stümpfe von ansehnlichen Bäumen, die vorher den Weg gesäumt hatten.



Kurz ging es mir durch den Kopf: Bäume rentieren. Die einen, weil geschlagenes, gesundes Holz Geld wert ist. Andererseits sind hochstämmige Obstbäume subventioniert, egal ob sie gutes oder schlechtes Holz, viele oder keine Früchte liefern. Weiter unten blieb ich stehen. Alte Weiden wachsen am Bach, geschnitten in den wunderlichsten Formen. Dies brachte mich etwas weg von den traurigen Gedanken an die Baumstümpfe.

Bäume können auch Geschichten erzählen, zum Beispiel jene der alten Rottanne. Ihr Leben begann als kleiner «Dreikäsehoch» in einem Topf im Garten eines Zweifamilienhauses. Da der Topf lange Zeit im Schatten stand, konnte das Tännchen nicht richtig wachsen. Also stellte man es an einen sonnigeren Ort, worüber es sich scheinbar freute. Es entwickelte sich zu einer kugeligen Form. Man staunte. Offenbar wurde es in der Folge übermütig und schoss aus der Kugel heraus in die Höhe. Schnell wurde der Topf zu klein.

Da wurde der kleine Baum anstelle eines verendeten Baumes eingepflanzt. Und nun ging es los. Jahr für Jahr wuchs er zur stolzen Tanne heran. Wollte sie höher werden als das Haus? Dazu brauchte sie mehr Wurzeln und scheute sich nicht, die Platten des nahen Weges in die Höhe zu drücken, um auf die andere Seite zu kommen, wo sie im saftigen Rasen ihren immensen Durst löschen konnte. Immer grösser wurde die Tanne. Heute, nach 40 Jahren, ist sie um einiges grösser als das Haus, dem sie in heissen Sommern Schatten gibt.



Man musste die unteren Äste abschneiden, sie wollten in die Stube hineinwachsen. Die Tanne nahm es den Menschen nicht übel. Ihr Stamm bekam eine Krebsgeschwulst, aber sie wächst weiter. Den unteren kranken Teil ihres Stammes teilt sie mit einer fetten Efeupflanze, die sie schmückt. Inzwischen wird sie von Vögeln besucht, die sich an den Zapfen gütlich tun. Ein Eichhörnchen begräbt seine Schätze zwischen ihren Wurzeln.

Immer wieder bekommt die stolze Tanne Gesellschaft: Eine kleine Buche oder der Spross eines Nussbaumes. Ein Salomonssiegel hat es sich im nadelbedeckten Boden bequem gemacht. Der Rasen rundherum wird immer dünner und armseliger, er würde ohne Gärtner glatt zum bemoosten Waldboden.

Wer denkt da noch an das kleine Tännchen vor 40 Jahren!

Und es wurde Frühling (Hanspeter Bertschi)



Der Löwenzahn gehört zu den Korbblütlern und damit zur selben Pflanzenfamilie wie die Ringelblume, die Sonnenblume, die Aster oder auch das Gänseblümchen. Er ist eine kraftvolle, unverwüstliche Pflanze, denn er wächst auch noch aus der kleinsten Ritze im Asphalt und trotz dort selbst der grössten Sommerhitze. Diese Unempfindlichkeit, Zähigkeit und Lebenskraft überträgt der Löwenzahn auf all jene, die ihn anzuwenden wissen.

Löwenzahn: Wunderkraut statt Unkraut

Viele Gärtner sehen im Löwenzahn nur ein lästiges Unkraut. In Wirklichkeit ist die Pflanze ein echtes Wunderkraut, das die Verdauung regelt, Leber und Galle pflegt, bei Rheuma und Nierensteinen hilft und als Allround-Stärkungsmittel bei jeder Problematik eingesetzt werden kann. Löwenzahn hilft, das Blut zu reinigen, Giftstoffe zu beseitigen und die Durchblutung in den Organen zu verbessern.

Der Löwenzahn hat viele Namen: Man nennt ihn **Löwenzahn**, weil die Blätter scharfe „Zähne“ haben.

Er heisst auch **Kuhblume**, weil er oft auf Kuhweiden wächst.

Sein Stängel enthält einen weissen Saft, daher nennt man ihn auch **Milchkraut** oder **Milchblume**.

Weil die Kinder daraus Ketten basteln, bezeichnet man ihn als **Kettenblume**.

Seine Blüte ist gelb wie Butter, weshalb er den Namen **Butterblume** hat.

Die reifen Samen kannst du leicht wegpusten, deshalb nennt man den Löwenzahn oft **Pustebblume**.

Weitere Namen sind: **Weifäcke**, **Chrotteblueme**, **Chrottepösche**, **Söiblueme** und **Sunnewirbel**.

Verblühter Löwenzahn

Wunderbar
stand er da im Silberhaar.

Aber eine Dame,
Annette war ihr Name,
machte ihre Backen dick,
machte ihre Lippen spitz,

blies einmal, blies mit Macht,
blies ihm fort die ganze Pracht.

Und er blieb am Platze
zurück mit einer Glatze. (Josef Guggenmos)



**KGK und Hotel Hammer laden herzlich ein zum
Dixie – Konzert im Eigenthal
mit der Panorama Dixie Band**

Vorschauen

Datum: Samstag, 24. Juni 2023

Zeit 11.00 Uhr- 12.00 Uhr

Anschliessend fakultatives Mittagessen
Eintritt frei (Mittagessen und Getränke zu Lasten des Gastes), Kollekte



Die 9-köpfige Formation, welche im Jahre 2000 aus der Luzerner Polizei entstanden ist, hat sich dem Dixieland verschrieben. Im Unterschied zu anderen Formationen spielen wir nach Noten. Zum Repertoire gehören bekannte Stücke wie z. B. Ice Cream, The Sidewalks of New York oder Washington & Lee Swing.

Es spielen für Sie (von links nach rechts:

- Theo Henseler, Schlagzeug und Washboard
- Andreas Peter, Keyboard
- Susan Reiher, Gesang
- Paul Frehner, Tuba
- Hanna Studer, Sopransaxophon
- Markus Meier, Posaune (Bandleader)
- René Wyss, Trompete
- Michael Lüscher, Tenorsaxophon
- Ruedi Bisch, Banjo und Mundharmonika

Reservationen (mit oder ohne Mittagessen) nehmen Sie bitte bis 22. Juni 2023 beim Hotel Hammer vor: info@hotel-hammer.ch / Telefon 041 497 52 05.

Informationen unter www.hotel-hammer.ch oder <https://panoramadixieband.jimdofree.com>

Sommerkonzert 2023 / Tag der Musik Kriens

Tag der Musik in Kriens

Am 21.06. feiert Kriens den «Tag der (selbstgemachten) Musik». An diesem Anlass nehmen u. a. auch Musikvereine teil. Wir haben uns für eine öffentliche Probe im Singsaal Schulhaus Meiersmatt Kriens entschieden. Ab 20 Uhr können Sie uns dort besuchen. Dies ist sicher auch interessant für alle, die ein Instrument spielen. Vielleicht können wir an diesem Anlass Ihr Herz erwärmen, um künftig mit uns zu musizieren. Wir brauchen noch Streicher (vor allem Bratschen), und auch Bläser (vor allem Blech) sind uns jederzeit willkommen. Wir freuen uns auf Sie.

Sommerkonzert



Unsere **Solistin Milena Umiglia**, 1998 in eine Musikerfamilie hineingeboren, erhielt ihren ersten Cellounterricht mit vier Jahren von ihrer Mutter. Mit zehn Jahren wechselte sie zu Rafael Rosenfeld und studierte bei ihm bis zum Bachelor an der Musikhochschule 2018. Seitdem setzt sie ihre Studien bei Thomas Grossenbacher an der Zürcher Hochschule der Künste fort. Sie gewann zahlreiche nationale und internationale Preise und ist Stipendiatin verschiedener Organisationen. Sie nahm an Meisterkursen renommierter Cellisten teil und trat u. a. als «junge Festivalkünstlerin» beim Zwischentöne-Festival in

Engelberg, Cully Classique, dem Swiss Chamber Music Festival und dem internationalen Pau Casals Festival 2022 auf. Sie ist Mitglied des erfolgreichen «Modulor-Streichquartetts», das sich u. a. für das Finale des Prix Credit Suisse 2023 qualifizierte. Als Solistin trat Milena mit diversen nationalen und internationalen Orchestern auf und ist u. a. Gewinnerin des Schenk-Solistenwettbewerbs 2020. Nachdem sie die Finalrunde für das Solo-Cello-Vorsingen im Tonhalle-Orchester Zürich erreicht hatte, erhielt sie dort eine 50%-Ad-Interim-Zuteilung «Tutti-Stellung».

Robert Schumann (* 08.06.1810 Zwickau/† 29.07.1856 Edenich, Bonn)



Himmelhochjauchzend! Zu Tode betrübt? Robert Schumann ist seit seiner Jugend ein Grenzgänger zwischen Gesundheit und Depression. Aber im Herbst 1850 ging es ihm gut. Als frischgebackener Musikdirektor war er mit seiner ganzen Familie von Dresden nach Düsseldorf gezogen und wurde von den Rheinländern herzlich aufgenommen. Seine ersten Konzerte dort waren ein voller Erfolg, und auch kompositorisch erlebte er eine Hochphase. Er komponierte noch im gleichen Jahr nicht nur seine dritte Sinfonie mit dem treffenden Beinamen „Rheinische“, sondern innert zwei Wochen auch sein Cellokonzert. Ein Meisterwerk oder doch verrückte Musik? Da scheiden sich die Geister. Während es bei seiner Frau Clara gut ankam, gefiel es dem Widmungsträger Emil Bockemühl nicht. Das Werk war ihm zu wenig melodisch, und

er forderte einen neuen 3. Satz. Es wird vermutet, dass ihm das Werk schlicht zu anspruchsvoll war. Jedenfalls wollte er es in dieser Form nicht aufführen, und da Schumann keine Änderungen vornehmen wollte, wurde es erst am 23. April 1860, vier Jahre nach Schumanns Tod, in Oldenburg uraufgeführt. Heute gehört dieses Konzert zum Standardrepertoire aller Konzertcellisten und ist eines der anspruchsvollsten Werke für dieses Instrument. Es lebt vor allem durch seine Intensität, Emotionalität und von Schumanns Charakter, der sich in diesem Stück immer wieder zeigt: mal spielerisch, mal dramatisch, vor allem aber melancholisch.

Anton Bruckner (*04.09.1824 Ansfelden / †11.10.1896 Wien)



Bruckner war ein österreichischer Komponist der Romantik sowie Organist und Musikpädagoge. Er gehörte zu den wichtigsten und innovativsten Tonschöpfern seiner Zeit und hat durch seine Werke bis weit ins 20. Jahrhundert hinein grossen Einfluss auf die Musikgeschichte ausgeübt.

Bruckner war einer der grossen Einzelgänger der Musikgeschichte. Nachdem er seinen typischen Stil gefunden hatte, verlief seine Entfaltung völlig unabhängig von zeitgenössischen Strömungen. Trotzdem wurde er erst

spät im Leben von seinen Zeitgenossen als Komponist gewürdigt.

Seine bedeutendsten und wohl auch bekanntesten Kompositionen sind seine gross angelegten Sinfonien. Auch die Kirchenmusik hat er um wichtige Werke bereichert (u. a. drei grosse Messen und sein Te Deum). Als Organist wurde er vor allem für seine Improvisationen bewundert. Trotz seiner Erfolge litt Bruckner sein ganzes Leben lang an Minderwertigkeitsgefühlen und einem tiefen Einsamkeitsgefühl. Zudem führte ihn sein Schaffensdrang oft an den Rand des Verkräftbaren.

Die auf unserem Programm stehenden **«Drei Orchesterstücke WAB 97»** führen in die Schülerzeit Bruckners sowie die frühen 1860er Jahre zurück. Von seiner Genialität sind in diesen sehr gefälligen kurzen Orchesterwerken allerdings nur Spuren zu hören.

Aram Khachaturian (*06.06.1903 Tiflis/ †01.05.1978 Moskau)



Der sowjetisch-armenische Komponist wurde in Tiflis als Sohn eines Buchbinders geboren. Bereits in jungen Jahren spielte er Tenorhorn und erlernte das Klavierspiel autodidaktisch. Mit 18 Jahren zog er nach Moskau, wo er 1922 für Cello an der Russischen Gnessin-Musikakademie aufgenommen wurde. Es folgten erfolgreiche Aufführungen seiner frühen Kompositionen. 1929 wechselte er an das Moskauer Konservatorium, wo er 1934 mit seinem Diplom abschloss.

Sein Stil ging von der russischen Musik des 19. Jahrhunderts und vom französischen Impressionismus aus, und seine Kompositionen sind beeinflusst von der armenischen-georgischen und kaukasischen Volksmusik. Er war einer der wichtigsten sowjetischen Komponisten der 1930er bis 1950er Jahre.

Nach zahlreichen Orden und Ehrentiteln wurde er 1948 vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion auf einer Sitzung des Zentralverbands der sowjetischen Komponisten wegen „formalistischer“ Musik mit «antisowjetischen» Tendenzen mehrfach gemassregelt. Das führte zu einer längeren Schaffenskrise. Erst mit dem Ballett Spartakus (1956) kehrte der Erfolg zurück. 1961 wurde er korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie der Künste in Ost-Berlin. Eine Auswahl seiner Werke wurde im Jahr 2013 zum Weltdokumentenerbe erklärt.

Wir werden für Sie das berühmte Adagio aus dem Spartakus spielen.

Weitere Angaben zu unserem Sommerkonzert - <https://orchester-kh.ch>

SA 24.06.23, 19.30 h – Johanneskirche Kriens - SO 25.06.23, 18.30 h – kath. Kirche Horw

Leitung: Gregor Bugar / Solistin: Milena Umiglia, Cello

Ticketverkauf: Erwachsene CHF 25.00 / Jugendliche ab 16 J. und Studenten CHF 15.00

Kein Vorverkauf / Kasse öffnet eine Stunde vor Konzertbeginn

Mitspielen: <https://orchester-kh.ch/mitspielen>

Kunst und Natur in Kriens
Führung mit Beno Marfurt



Datum: Samstag, 2. September 2023 /Dauer ca. 1,5 Stunden

Beginn: 13.30 beim Schulhaus Amlehn

Schluss: 15.00 Uhr beim Brunnen auf dem Hofmattplatz

Anschliessend offeriert die KGK im Restaurant Hofmatt einen Kaffee oder ein anderes Getränk.

Wir freuen uns, auch dieses Jahr Beno Marfurt für eine seiner speziellen, spannenden Führungen gewonnen zu haben.

Bitte melden sie sich bis 20. August an unter:

ar-ro.schneeberger@hispeed.ch oder R. Schneeberger Tel.041 320 19 79



Im Dachstock:
Mosaik & Skulpturen
von Carmenza Botero

Im zweiten Stock:
Worte aus dem Leben
von Claudia Arnold Kunz

Du bist eingeladen
**OFFENE
ATELIERS
BOSMATT**
Schau herein, wir freuen uns!
23./24. September 2023
SA 14:00 - 17:00
SO 10:00 - 17:00

Atelierhaus Bosmatt
Bosmattweg
6010 Kriens

Neben dem
Roggern
Schulhaus

Im ersten Stock:
Gesichter
von Michelle Schmidig

Im Anbau:
Resinkunst
von Michaela Eicher



**Atelier-
Mieterinnen des
Bosmatthauses
laden ein.**

Magazin Galerie



links:
Auf dem Weg ins
magische Land

rechts:
Weisheitstempel:
Natur – Weisheit -
Vernunft

Stadt
Luzern

Musikschule

DIE ZAUBERFLÖTE

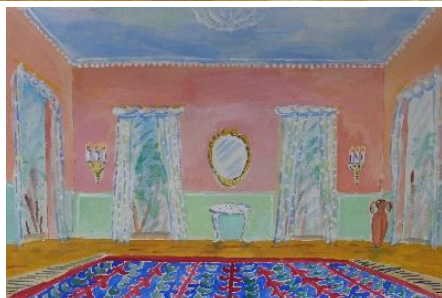
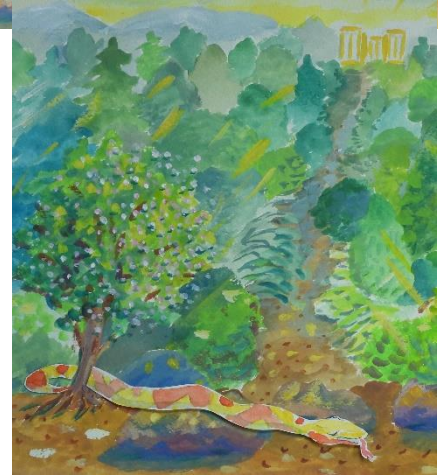
Samstag, 2. Juni, 18:00 Uhr und Sonntag, 4. Juni, 12:00 Uhr
Aufführung der Gesangsklassen von:
Sergej Aprischkin und Martin Völlinger.
Leitung: Sergej Aprischkin, Bühnenbildler: Anita Albisser
Klavierbegleitung: Andrea De Molter und Gabriela Hering
Südpol, Grosser Saal
Kollekte



Magazin Galerie

Diesmal haben wir etwas ganz Spezielles für die Magazin Galerie. Anita Albisser stellt uns ihre Bilder zur Verfügung, die sie für die Aufführung der Zauberflöte der Gesangsklasse von Sergej Aprischkin (Musikschule Luzern) gemalt hat. Mit Sorgfalt und Top-Kamera fotografiert von Eric Albisser.

rechts: magischer Wald
unten links: «Zu Hilfe!» Die Bedrohung
unten rechts: Triumph: Die Schlange ist besiegt.
zweites Bild links: Paradiesvögel der Königin der Nacht.
rechts: Königliche Nacht



Zimmer im Weisheitstempel



Sonnenzeichen Löwe

Buchtipps für die warme Jahreszeit

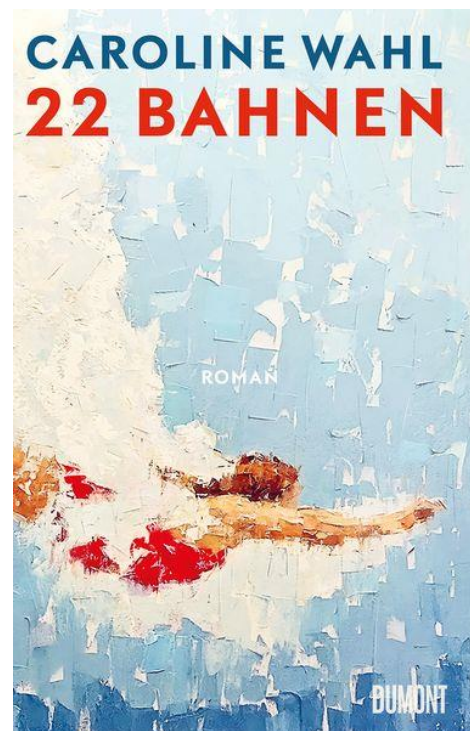
Auch wenn das Wetter noch nicht ganz unseren Wünschen entspricht, so lässt sich der Frühling trotzdem allmählich erahnen. Die Tage sind wieder länger und die Temperaturen zumindest ein wenig gestiegen. Mit unserem aktuellen Buchtipp im Gepäck bringen wir die warme Jahreszeit bereits jetzt zu dir.



Caroline Wahl: «22 Bahnen»

Dumont Buchverlag - Erscheinungsdatum: 18. April 2023

Tildas Tage sind strikt durchgetaktet: studieren, an der Supermarktkasse sitzen, sich um ihre kleine Schwester Ida kümmern – und an schlechten Tagen auch um die Mutter. Zu dritt wohnen sie im traurigsten Haus der Fröhlichstrasse in einer Kleinstadt, die Tilda hasst. Ihre Freunde sind längst weg, leben in Amsterdam oder Berlin, nur Tilda ist geblieben. Denn irgendjemand muss für Ida da sein, Geld verdienen, die Verantwortung tragen. Nennenswerte Väter gibt es keine, die Mutter ist alkoholabhängig. Eines Tages aber geraten die Dinge in Bewegung: Tilda bekommt eine Promotion in Berlin in Aussicht gestellt, und es blitzt eine Zukunft auf, die Freiheit verspricht. Und Viktor taucht auf, der grosse Bruder von Ivan, mit dem Tilda früher befreundet war. Viktor, der – genau wie sie – immer 22 Bahnen schwimmt. Doch als Tilda schon beinahe glaubt, es könnte alles gut werden, gerät die Situation zu Hause vollends ausser Kontrolle.



«22 Bahnen» ist eine raue und gleichzeitig zärtliche Geschichte über die Verheerungen des Familienlebens und darüber, wie das Glück zu finden ist zwischen Verantwortung und Freiheit.

Übrigens: Am **Samstag, 24. Juni** (ab 10.00 Uhr) findet wieder das **BuK Sommerfest** statt. Neben den obligaten **Lesetipps für die Sommerferien**, werden wir von DJ Ulay mit einem tollen **Vinyl Setup** beglückt, lassen uns mit selbstgemachten **Hot-Dogs** kulinarisch verwöhnen und geniessen eine kleine aber feine Auswahl an sommerlichen **Cocktails**.

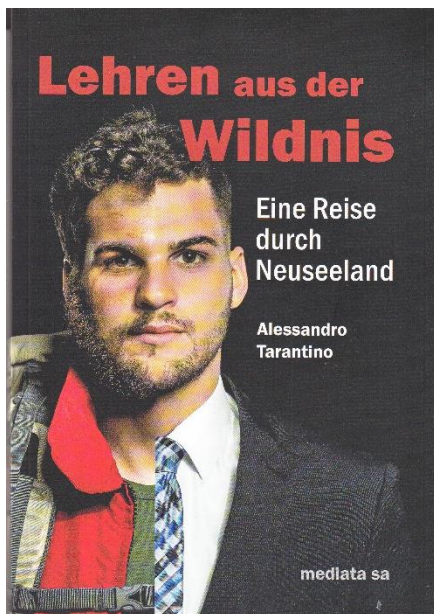


Magazin Galerie

Papagenos Baum
Prüfungszimmer im
Weisheitstempel



Hut ab vor Alessandro Tarantino



Beim letzten Einkauf in der Krienser Papeterie stach mir dieses Buch in die Augen. Eigentlich war es der entschlossene Blick des jungen Mannes, der mir auffiel. Und so las ich auf der Rückseite unter anderem: Alessandro Tarantino, der junge Sportler, wollte unter extremen Bedingungen seine körperliche und geistige Fitness steigern, um sich optimal für eine der strengsten und anspruchsvollen Rekrutenschulen der Schweizer Armee vorzubereiten, nämlich die Fallschirmaufklärer - RS!...

Kleiner Ausschnitt aus Kapitel 5

«...Als wir am Abend am Feuer sassen und das letzte Mal hier unser Nachtessen verspeisten, reflektierte ich über die vergangenen Wochen. Ich war stolz auf mich und wollte auf diese Weise weiter durchbeissen, bis wir in Christchurch ins Flugzeug steigen und nach Hause reisen würden.»

Training:



200



200

Immer wieder zeigen diese Symbole, wie der Sportler seine Leistungs- und Widerstandsfähigkeit trainierte.

Nebst körperlichen Anstrengungen und Abenteuern zieht der Autor auch Lehren aus dem Trainingscamp, wie Herausforderungen im Leben bestmöglich bestritten werden können.

Alessandro Tarantino wurde in Luzern geboren und wuchs in Kriens auf. Diesen Erlebnisbericht schrieb er während seiner Zeit als Student an der Hochschule für Technik und Architektur Luzern.

Das Buch erschien im mediata sa-Verlag und trägt die Nummer:

ISBN 978-2-8399-2742-0

Es ist ebenfalls erhältlich in der Krienser Papeterie RS

In eigener Sache



Liebe Freunde der Kulturgesellschaft Kriens

Inzwischen sind viele von Ihnen auch Freunde des Krienser Kulturmagazins geworden. Seit 2018, also seit fünf Jahren, kommt es in dieser Form heraus. Es hat mir immer Freude gemacht, unseren Kulturwurzeln nachzugehen, sie zu erforschen. Es hat mich auch oft stolz werden lassen, was in der kleinen Stadt Kriens so an kulturellem Niederschlag zu finden und zu geniessen ist. Viele wertvolle Kontakte wurden so für mich aktuell.

Entstanden sind die Hefte aus meiner persönlichen Meinung heraus, dass kein Virus mich ausbremsen soll. Ausbremsen wovor? Als Präsidentin der KGK wollte ich diesen Verein keiner Krankheit opfern. Das ist mir gelungen, und auch daran habe ich meine Freude.

Inzwischen bin ich aber wieder fünf Jahre älter, und das spüre ich an meinen Kräften. Sie werden nicht mehr reichen, einen so tollen Verein weiterhin auf der Höhe zu halten. Also trete ich zurück, das heisst, ich lasse mich nicht mehr wählen an der nächsten GV 2024.



Immer wieder habe ich zu verstehen gegeben, dass es an der Zeit sei, an eine Nachfolge für mich zu denken. Mit mir wird der ganze Vorstand zurücktreten. Der Verein wird aufgelöst werden müssen.

Die letzte Ausgabe des Krienser Kulturmagazins wird diejenige vom 1. Oktober bis 15. Februar sein. Ich hoffe, dort noch einmal unsere Kultur zum Leuchten bringen zu können, egal in welcher Sparte.

Ich danke allen, die mich aktiv unterstützen und unterstützt haben, auch jedem Mitglied des Vereins. Es waren 33 tolle Jahre, die ich genoss und noch geniessen werde bis Februar 2024.

Gleichzeitig finde ich mehr Zeit, um meinen eigenen «Kunst- und Kulturbedürfnissen» zu frönen. Ich werde Sie kurz informieren in der nächsten Ausgabe.

Für den Weiterbestand des Atelierhauses Bosmatt haben wir die entsprechende Lösung bereit. RS

Berichte

GV 2023 der Kulturgesellschaft Kriens



Wie gewohnt fand auch diesmal die Generalversammlung in froher Stimmung statt. Es gab nichts, worüber diskutiert wurde. Christoph Tobler und seine Crew offerierten einen liebevoll geschmückten Raum. Es waren so viele Mitglieder anwesend wie noch nie, und das war unseren Themen sehr dienlich. Wollten wir doch über unseren Verein und das mögliche Ziel, ihn aufzulösen, sprechen.



So richtig in Stimmung brachte uns die Panorama Dixie-Band mit ihrer Musik.

An den kleinen Tischen im Hintergrund wurden verschiedene Produkte offeriert und auch verkauft.

Es war die zweitletzte GV, und die Standing Ovation galt, so habe ich es empfunden, dem Vorstandsteam und seinen treuen Leistungen während vieler Jahre. Herzlichen Dank.RS

Les amis du BuK



Ich zweifle nicht daran, dass es schon sehr langjährige Freunde des Buches gibt. Doch die Freunde des Buches in Kriens entstammen dem Buchgeschäft von Thomas Conzett und wurden vor zweieinhalb Jahren von Niklaus Heri und seiner Frau ins Leben gerufen.



Der Abend war ein Dankeschön an die amis.



So richtig festlich machte es der Auftritt von Yolanda Steiner, unserer Krienser Märchenerzählerin und Irène Lötscher, welche die Erzählerin mit dem Akkordeon begleitete. Die beiden entführten die 30 Gäste ins Land der Märchen. Die Schweizer Version von Frau Holle. Man vernahm ausserdem so einiges über «das Märchen», das sich im Laufe der Zeit stets wieder verändern kann, sozusagen sich im Kleid der Zeit zeigt. Jede Erzählerin hat

zudem ihre Schwerpunkte, und so versanken wir wie Kinder in der spannend dargestellten Welt von Gut und Böse, erzählt vor einer märchenhaften Kulisse. Hauptsache aber war, dass der Baum mit den goldenen Äpfeln schliesslich geschützt vor dem Schloss stand. So wurde er nicht dem Ziel von Babe und der Mutter geopfert für Geld. Der Prinz und Bete lebten von nun an glücklich im Schloss.

Betli und Babe, die Akteurinnen, begegneten schlicht allen Märchenfiguren: den Engeln, Feen, Zwergen, ja gar der Teufel bekam seine Rolle. Musik und gezielte Geräusche unterstrichen die zum Teil wunderbaren und dann wieder abscheulichen Momente im Leben der beiden Mädchen. RS

Verein Pro Schauensee, Kriens



Phänomenal war es - unser erstes Konzert im Schloss Schauensee mit dem Duo Piacè

Der Verein «Pro Schauensee» hat sich seit November 2022 neu aufgestellt und konzentriert sich zukünftig auf die kulturrellen Anlässe auf dem schönen Schloss Schauensee in Kriens. Nach insgesamt sechs erfolgreichen und bis auf den letzten Platz ausgebuchten Schlossführungen im November

2022 und März 2023 erlebten wir am **1. April 2023 ein ganz besonderes Highlight.**

Der Einstieg in den Musik-Abend erfolgte mit einem reichhaltigen Apéro und einer persönlichen Begrüssung durch unseren Vereinspräsidenten im Rittersaal des wundervollen Schlosses. Das Krienser Duo Piacè mit Stefanie Burgener (Klavier und Gesang) und Jodok Vuille (Cello) verzauberte das erneut prallgefüllte Schloss Schauensee. Das junge Duo verstand es gekonnt, mit konzertanter Musik aus aller Welt im Festsaal des 2. Obergeschosses die buntgemischte Gästeschar zu erfreuen. Das Repertoire verbindet Klassik, Pop, Tango, Klezmer, Gipsy-Jazz und Irish Folk mit gefühlvollen Eigenkompositionen und Arrangements für Klavier, Cello und Gesang. Das Duo Piacè fand an diesem einzigartigen Anlass auf dem Schloss Schauensee so grossen Gefallen, dass es die 50 Gäste gleich mit einer fulminanten Zugabe begeisterte. Beim Apéro konnten die Konzertbesucher die Musiker Stefanie Burgener und Jodok Vuille persönlich kennenlernen und ihre Eindrücke austauschen.

Der ganze Vereinsvorstand des «Pro Schauensee» ist hoch erfreut über den gelungenen Abend. Diesen Schwung nehmen wir gleich mit in die weiteren Sommer- und Herbstveranstaltungen. Sämtliche Termine unserer Anlässe werden laufend auf unserer Homepage aufgeschaltet. Auch machen wir im KriensInfo, auf den öffentlichen Info-Tafeln und mit diversen Posts in den Social-Media-Kanälen auf uns aufmerksam.



Wir freuen uns, auch Sie am nächsten Anlass bei uns herzlich begrüssen zu dürfen:

- Sonntag 17. Sept. 2023, ab 17:00 Uhr --> Volksmusik-Konzert *Quartz*

- Sonntag 5. Nov. 2023, ab 11:00 Uhr --> Matinee mit dem *Eleas Streichquartett*

Bis bald! Musikalische Grüsse

Vorstand Pro Schauensee

Ich verkaufe keine Bilder - meine Bilder werden gekauft...



Der dies gesagt hat, ist der 80 Jahre zählende Walti Blum, der überglücklich über den grossen Besucherzustrom in seiner Ausstellung steht. Wo denn? Seine Bilder hängen im Heim Zunacher und diesmal klappt es. Besucherinnen und Besucher können das Entrée besuchen wann immer die Öffnungszeiten dies erlauben. Vor drei Jahren, so hören wir an der Vernissage, war dies ganz anders. Da verhinderte das Corona Virus den Zutritt zu den Heimen. Käppeli Dölf, der Sprecher an der Vernissage, weiss aber noch einiges mehr zu erzählen von unserem prominenten Künstler.

Er sei der Mensch, welcher frage, was kann ich tun für mein Umfeld und nicht derjenige, welcher sich bedienen lasse. Ein vielseitiger Macher – ein «Umsetzungs-Mensch» sei Walti. Ausserdem ein «angefressener» Fasnächtler, auch derjenige, welcher den Wochenendmarkt in Kriens inszeniert habe. Seine Urmusig-Anlässe seien in der Innerschweiz wohlbekannt. Man kennt seine Whisky-Leidenschaft, wo er Raritäten und bekannten Marken auf der Spur ist und und und...



Aber hier in den Heimen Kriens wollen wir seine Kunst bestaunen. Mitte der 80er Jahre hat Walti mit Kohlenzeichnungen angefangen. Bald entstanden auch Aquarelle, bis er vor ca. 30 Jahren mit seiner Pastellmalerei begann. Dieser Technik begegnet man eher selten, doch für unseren Aussteller ist sie wie geschaffen. Eine berührende Weichheit strahlt aus den Gemälden, ob sie nun abstrakt oder gegenständlich sind.

Walti sei ein Stimmungsmaler, das bedeute, dass er dann male, wenn er dazu inspiriert sei, erzählt Dölf Käppeli. Die Bilder seien vielfach Umsetzungen aus der Natur, manchmal wie eine Kopie, oft aber auch verändert nach inneren Empfindungen. Natürlich spiele da die Farbwahl auch eine grosse Rolle.

Von den rund 25 Werken sind 15 neu entstanden seit der Ausstellung vor drei Jahren. Alles Bilder, vor denen man gerne stehen bleibt und sich den Gefühlen hingibt. Wir wünschen dem Künstler auf allen Ebenen seines Wirkens weiterhin viel Kraft und Erfolg und eben – dass seine Bilder gekauft werden! RS

54. Mitgliederversammlung des Vereins Pro Stadtbibliothek

Ein Märchen oder ein Sechser im Lotto?

Normalerweise sind die finanziellen Aufzeichnungen eines Vereins nichts, was das Publikum aus den Sesseln holen würde. Diesmal aber war es anders. René Wey, Präsident des Vereins, erzählt von Entschuldigungen, von Ausfällen, von einem Super-super Jahresprogramm, alles wunderbar. Doch dann lässt er das Geheimnis springen. Der Verein hat einen Nachlass über Vierhunderttausend Franken geerbt! Welch ein märchenhafter Moment, Welch eine Frohbotschaft für einen Verein, der so sehr volksbezogen ist. Da freuen sich auch die anwesende Stadtpräsidentin und Marco Frauenknecht sowie Räto Camenisch, Chef des Einwohnerrates.

Am 16. März wurde die Nutzung der Erbschaft angenommen, und seither entstehen Ideen. Es wird über Anlagen nachgedacht, und voller Stolz zeigt der Präsident das sehr lange Programm 2023. Ernst Siegenthaler erläutert die Bilanz und ja, was macht es denn aus, dass sie mit minus abschliesst? Ideen sind weiterhin gefragt, und es wird sorgfältig über das edle Erbe nachgedacht. Buchstäblich übergelukkig vor Freude meint René Wey: Wir sind ein gemeinnütziger Verein und deshalb auch noch steuerbefreit.

Aurora Bobbia wird als neues Mitglied des Vorstandes von den Anwesenden einstimmig gewählt. Simone Egger, Leiterin der Bibliothek, erläutert die Ideen und Möglichkeiten des Unternehmens und die Verbindungen, die sie zu anderen Bibliotheken pflegt. Sie sei auch offen für kulturelle Anlässe, die von aussen an sie herangetragen würden. Die Bibliothek lebt.

Doch wer ist der geheimnisvolle B. Neidhardt, der sein ganzes Vermögen dieser Bibliothek überschrieben hat? Man machte sich auf den Weg, um mehr über ihn zu erfahren: Er war Modellschreiner bei der Firma Bell. Geboren wurde er in Bremerhafen und starb am 18. 6. 2022 in Luzern. Ein beliebter Spruch von ihm sei gewesen: «Da kenn ich einen Trick...» Man konnte wenig über sein Privatleben eruieren, da er in dieser Richtung scheinbar sehr verschwiegen war. Doch die Nachforschungen laufen immer noch.

Schliesslich kam auch unser Stadtrat für Bildung und Kultur, Marco Frauenknecht, zu Wort. Er gab seiner Dankbarkeit Ausdruck für alles, was in der Kultur aktiv und in den besten Händen sei und warb für das Projekt: Mis Kriens. RS

Zweimal 90 Jahre und das «Lottofieber»



Es ist an sich schon grossartig, wenn sich eine Theatergruppe wie die «Bunte Bühne» über 90 Jahre hinweg immer wieder mit einem Bühnenstück an sein Publikum wendet. Wenn dann aber noch eine Person, die viele, viele Jahre mit der Gruppe verbunden war, ebenfalls 90 wird und zu allem noch eine Rolle übernimmt, ist das sensationell. Ich meine Josette Gillmann.

Doch beginnen wir beim «Lottofieber». Schon die Einstimmung mit den beiden Musikern Helen Maier (Violine) und Raoul Morat (Gitarre) regte zu dramatischen Gefühlen an. Die Geschichte lässt nichts offen und verlangt von Schauspielern und Bühnenpersonal vollen Einsatz. Bewundernswert habt ihr das gespielt. Eure Darbietung war glanzvoll – wir haben «gebibbert», gelacht, den Kopf geschüttelt, Mitleid gehabt – kurz die ganze Palette der Gefühle wurde angekurbelt. In den kleinen Pausen des Bühnenwechsels, (elegant gelöst bei offener Bühne), hielten die Musiker die Spannung aufrecht. Einfach wunderbar! RS

Musical *Cäts, finde die Bestimmung* im Pilatussaal in Kriens



Am Samstag, 6. Mai 2023, besuchte ich die Vorstellung des Musicals *Cäts* im Pilatussaal in Kriens. Der Jugendchor «Farfallina Singers» präsentierte dieses Musical unter der Leitung von Patrizia und Ursin Villiger. Patrizia schrieb dieses Musical und komponierte alle Lieder passend zu diesem Stück. Sie begleitete die Kinder auf dem Klavier. Ursin leitete den Chor mit viel Herz und Freude.

Über 30 Katzen, eine Lady und ein Tiger waren auf der Bühne zu bewundern. Der Saal war voll. Kinder, Eltern, Grosseltern und Bekannte der Darsteller/-innen sassen alle gespannt auf ihren Plätzen und freuten sich auf die Aufführung.

In der Broschüre, welche verteilt wurde, konnte ich lesen, wie viele Mitwirkende es für eine solche Aufführung braucht. Ich finde es wahnsinnig toll, dass wir in Kriens so viele Menschen haben, die sich mit so einem grossen Engagement für Kinder und Jugendliche einsetzen. Die Kinder waren alle voll dabei, und die Freude, die sie verbreiteten, sprang auf das Publikum über.



Die Vorstellung begann. Aus dem Publikum kamen immer mehr Katzen auf die Bühne. Die Stadtkatzen wollten an die Kilbi.



Nebst den Stadtkatzen, welche eine Queen mit Gefolge vorwies, gab es auch noch die heimatlosen Streuner, die Stubenkatzen und die Landkatzen. Sie alle waren in Gruppen und hatten ihr Revier, ihre Gewohnheiten und ihre Eigenheiten, welche sehr unterschiedlich waren und die sie nach aussen verteidigten.

Da tauchte plötzlich eine neue Katze auf, eine Lady, die nirgends dazu passte. Sie hatte ihre eigene Art, ihre eigene Meinung, und sie wollte mit allen Katzen auskommen, passte aber nicht so richtig dazu. Bei

den Bauernhofkatzen gab es auch so ein Individuum, das nicht wirklich zur Gruppe



passte. Der Kater hiess Abraxas. Er war ein Philosoph und machte sich nichts aus Traditionen wie dem Mäusen. Er wollte etwas Eigenes wagen, etwas erleben. Neugierig erforschte er die Welt.

Nebst den Katzen war da auch noch der gefürchtete Tiger, welcher immer alleine umherstreunte und der immer das machte, was er für das Richtige hielt. Dieser Tiger

befreite am Anfang des Stücks die Lady aus einem Koffer, in den sie sich aus Versehen eingesperrt hatte. Er unterstützte die Lady dabei, sich selbst zu erkennen, ihre Talente zu erkennen und diese zum Wohle aller auch einzusetzen. Wir Zuschauer lernten die verschiedenen Katzensgruppen und ihre Eigenheiten kennen. Bei Vollmond fand eine Versammlung aller Katzenclans statt, bei der die Queen das Sagen hatte.

Die Gesellschaft will keine Aussenseiter, weshalb Abraxas gefangen und eingesperrt wurde. Die Streuner befreiten ihn und sperrten stattdessen die Queen ein, welche über alle herrschte. Viele waren darüber nicht glücklich. So wurde beschlossen, dass es Zeit für einen neuen Anführer wurde, welcher ein Miteinander statt ein Gegeneinander anstrebte. Abraxas wurde von allen Katzen zum neuen und gerechten Anführer gewählt.



Die vielen Soloeinlagen, die vielen tollen Lieder, die alle gesungen haben, und auch das stete Treiben auf der Bühne haben mich fasziniert. Am Schluss wurde kräftig und herzlich applaudiert. Es war eine sehr grosse, sehr berührende Leistung von allen. Vielen herzlichen Dank für dieses Erlebnis.

Michèle Limacher

Lyrikseite



Drei Buchstaben Mut

Wo finden wir diese Worte und dieses eindrucksvolle Bild?

Sie stehen in einem neu erschienenen Lyrikbuch von Renate Fuchs. Dieses trägt den Titel: Himbeeren im Dezember... Lauschen Sie diesen Worten nach, und auch Sie würden vielleicht auf die Frage kommen, die ich der Schreibenden gestellt habe.

«Meint dieser Titel ein Geschenk oder etwas Fremdes?» Sie meinte dazu: «Weisst du, eigentlich beides. Ich wollte etwas nicht Normales, nicht Alltägliches ausdrücken. Es ist einfach ganz und gar meine Kreation.»

«Was meinst du damit?» «Ich habe das Büchlein bis ins allerletzte Detail ganz alleine erschaffen. Was darin steht bin ich, vielleicht verständlich, vielleicht aber auch nicht.

Mein Ziel ist es nicht, verstanden zu werden. Mein Ziel ist und war es vor allem, in meinem Herzen Platz zu schaffen für Neues. Ich möchte die Menschen auf meine Gedankenreise mitnehmen, und sie werden mein Herz erreichen, weil ich preisgebe, was ich in den verschiedenen Zeitmomenten aufgefangen, gefühlt und beherbergt habe.»

«Du hast einen Titel 'Herzen verbinden'. Offenbar hat dies für dich auch einen Bezug zu Farben, denn dort fand ich folgende Worte»:

FARBTUPFER

zartes Gelb
mutiges Rot
eigenwillig
mir nahe

umarmt
umhüllt
von der Wärme
des Orange

frisches Grün
verträumt
mitten im
eisigen Blau

einfühlsames
sinnliches Braun
schmelzend
wie Schokolade

«Ja, ich liebe Farben, am meisten die bunten.»



«Wir danken dir, dass wir diese Zeilen veröffentlichen dürfen und wünschen dem literarischen Kleinod viel Glück und den Lesenden ein ganzes Farbenspektrum von Gefühlen.»

Das Lyrikbüchlein: **Himbeeren im Dezember** ist zu bestellen bei Renate Fuchs, Wichlernweg 7, 6010 Kriens, Kosten ohne Versand

In letzter Minute

Die STG auf neuen Spuren

STG – noch nie gehört? Ganz einfach: Seniorentheatergruppe Kriens. Diese Theaterformation gibt es seit 44 Jahren. Sie gründete sich damals auf Initiative von Josette Gillmann-Mahler und dem ehemaligen Präsidenten des Heimatschutztheaters Kriens Herbert Blättler bei der Einweihung der katholischen Kirche St. Franziskus im Jahr 1979. Hansruedi Sägesser übernahm damals das Amt des Produktionsleiters, das er nun 44 Jahre innehatte. Mit seinem Engagement als Spieler beim Heimatschutztheater und Produktionsleiter (bei der Seniorentheaterbühne Kriens) kam er auf eine insgesamt 62-jährige (!) Freizeittätigkeit in der Schweizer Volkstheaterzene – sechs Jahrzehnte; das reichte nun.

So kam im Winter 2022-2023 die verdiente Ab- und Erlösung als Produktionsleiter. In der Person des 65-jährigen Pius Poredos konnte erfreulicherweise ein Ersatz gefunden werden. Was Hansruedi Sägesser seinerzeit grossenteils alleine machte, macht nun heute Pius Poredos aus Horw mit einem vierköpfigen Team: Mit Andreas Ruckstuhl, Alice Wobmann, Marlies Mc.Laren und Anita Sägesser.

Bereits steht auch die Stückwahl fürs Jahr 2024 (die STG spielt nur alle 2 Jahre) fest: Das hintergründige und doch heitere Volksstück mit viel Humor dreht sich um den Abriss von alten Wohnhäusern, gegen das sich die Bewohner vehement wehren. Da bieten sich natürlich die unmöglichsten Szenen an; ein wahres «Fressen» für einen gewieften Regisseur. Ob Josette Gillmann die Regie nächstes Jahr erneut macht, wird sich zeigen. Eines ist aber sicher: Die Krienser Seniorentheaterbühne wird sich um weitere Aktive vor und hinter der Bühne umsehen müssen. Heute bemühen sich +/- 10 Spieler um eine Rolle auf der Bühne, die zwischen 60 und 80 Jahre alt sind. Wer sich fürs Mitmachen bei der Seniorentheaterbühne Kriens in diesem Alter interessiert, melde sich bitte bei Anita Sägesser, Eichenspesstrasse 10, 6010 Kriens (041 – 320 32 55 oder hrs41@bluewin.ch). Neu eingeführt hat die STG zur aktiveren, gegenseitigen Kenntnisnahme und Aussprache unter den Mitgliedern einen monatlichen oder gar zweimonatlichen Nachmittagshöck, wo Probleme und Fragen gemeinsam besprochen werden können. Die Seniorentheaterbühne heisst die Volkstheaterfreunde im Herbst 2024 schon heute im «Schappe-Quadrat» ganz herzlich willkommen und freut sich in der «Fischergasse» auf Ihren Besuch!

Hansruedi Sägesser

Magazin Galerie



Letzte Prüfung: Weg durch Feuer und Wasser

Impressum

Herausgeberin

Kulturgesellschaft Kriens

Redaktion

Rosmarie Schneeberger

Schreibende

Loana Betschen

Elisabeth Filus

Renate Fuchs

Hansruedi Sägesser

Beat Stöckli

Korrektorat: Myrta Widmer

Druck: Copyshop Luzern

Letzter Redaktionsschluss:

15. September für 1. Oktober 2023 -

15. Februar 2024

Eingabeadressen für Berichte und
Vorschauen

ar-ro.schneeberger@hispeed

Das Krienser Kulturmagazin finden sie
auf der Webseite der KGK unter

www.kulturkriens.ch

Das gebundene Heft ist an diversen
Orten in Kriens aufgelegt, solange Vorrat:
Krienser Papeterie, Schuhhaus Iff, Bläsi
Oberнау, Stadtbüro, Rest. Oberнау oder
kann bei uns bestellt werden.

Zweitletztes Krienser Kulturmagazin

Das Krienser Kulturmagazin liegt als Printversion auf. Sie finden die aktuelle
Ausgabe und auch das Archiv vergangener Versionen ausserdem auf der Webseite
der Kulturgesellschaft Kriens



Scannen Sie den QR-Code oder wählen Sie folgenden Link:

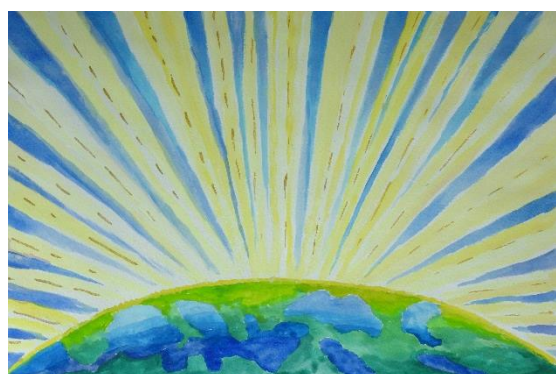
<https://www.kulturkriens.ch/krienser-kulturmagazin>



Magazin Galerie



Fast eine Verzweiflungstat



Die Strahlen der Sonne vertreiben die Nacht

KRIENSER KULTURMAGAZIN



Erinnerung an 2023-1